

RUNDGANG DURCH DIE KIRCHE ST. MARIEN MIT HINWEISEN

SIE HABEN DIE ÄLTESTE KIRCHE AUF DER INSEL RÜGEN BETRETEN. DIE EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE BEGRÜßT SIE UND HEIßT SIE HERZLICH WILLKOMMEN.

ST. MARIEN ist mehr als 800 Jahre alt; sie zeigt romanischen und frühgotischen Baustil. Baubeginn war um 1180, als Klosterkirche wurde sie 1193 eingeweiht. Der Bau zeigt starke dänische Einflüsse. Um 1900 wurde die Kirche letztmalig restauriert und bekam ihr heutiges Aussehen und ihre Farbigkeit. Die Wandmalereien fußen auf romanischen Malereien, die bei der Restaurierung freigelegt wurden.

1. Als erstes blicken wir vom Mittelgang zum Altar. Er stammt in seinem Aufbau aus dem 18. Jahrhundert und zeigt die Verklärung Christi mit den Worten des Petrus aus dem Matthäus-evangelium: „Herr, hie ist gut seyn.“ Der Altar, an dem die Gemeinde das Heilige Abendmahl feiert, ist Blick- und Mittelpunkt, wie in jedem christlichen Gotteshaus.

Wir gehen auf den Altarraum zu.

2. Unser Weg führt uns zur Vierung. Hier treffen Längs- und Querschiff aufeinander. Für den Grundriß der Kirche ergibt das ein Kreuz: Jesus Christus ist der Grund allen christlichen Glaubens und Lebens der Gemeinde. Wir stehen im ältesten, romanischen Teil der Kirche. (Rundbogen, Fenster, Vierungspfeiler)

3. Hier befinden sich die älteren Wandmalereien. Dazu gehört auch die Wandmalerei im Altarraum. Die oberen Bildzonen im Querschiff - sowohl Nord- als auch Südseite - bilden mit den Wandmalereien im Altarraum ein geschlossenes Bildprogramm. Es zeigt Szenen zu biblischen Geschichten. Im Nordteil sind Geschichten aus dem Alten Testament zu sehen zum Beispiel: *Adam und Evas Vertreibung aus dem Paradies, Mose und das Volk Israel beim Durchzug durch das Rote Meer.* Im Südteil sehen wir Geschichten aus dem Neuen Testament zum Beispiel: *Jesus heilt, Jesus zieht auf einem Esel in Jerusalem ein, Jesus wird gekreuzigt.*

Die Geschichten sind wie ein Bilderbuch für den Betrachter. Dieses "Bilderbuch" wird vervollständigt durch die Malereien im Altarraum: *das Paradies als Ort der Seligen* und *die Hölle als Ort der Verdammten.*

Mit eindrücklichen Szenen wird dem Menschen vor Augen gehalten, wie er nicht leben soll. Die Ursünden der Menschen, wie Habgier, Neid, Streit und Völlerei, werden dargestellt. Sie zerstören das Zusammenleben. Dem sündigen Leben folgt die ewige Strafe. Die gemarterten Seelen erleiden Höllenqualen.

Das Paradies gegenüber zeigt, was wahres Leben ausmacht: Bäume mit Früchten, Wasser, Blumen, Musik, Leben in Harmonie und Frieden. In der Mitte steht der Baum des Lebens. Aus den vier Ecken des Bildes wird aus Krügen Wein gegossen. Damit werden die vier Paradiesströme symbolisiert

Wir wenden uns zurück.

4. Wir blicken nun zur Orgel. Sie wurde im Jahre 1909 von der Stettiner Firma GRÜNEBERG erbaut. Das ursprünglich rein spätromantisch disponierte Werk wurde mehrfach ergänzt und erneuert. Das Instrument mit pneumatischer Traktur hat auf zwei Manualen und Pedal 27 Register mit insgesamt 1728 Pfeifen. Das Gehäuse und der Prospekt stammen vermutlich aus dem Jahre 1720.

Wir gehen zur Kanzel.

5. Als weiteres beachtenswertes Kunstwerk ist die Kanzel zu nennen. Sie ist eine Arbeit von Jacob Freese (Stralsund) von 1775/76. Das Schnitzwerk ist eine bemerkenswerte Leistung von beinahe „südländischer Leichtigkeit“ und läßt vermuten, daß der Künstler auf seinen Wanderjahren süddeutsche bzw. italienische Einflüsse aufgenommen und weiterverarbeitet hat. Am Kanzelkorb sind die vier Evangelisten als Schreiber dargestellt, mit Feder und aufgeschlagenem Buch. Jedem Evangelisten wird eine Symbolfigur zugeordnet: Matthäus – *Engel*, Markus - *Löwe*, Lukas - *Stier* und Johannes - *Adler*.

6. Hingewiesen sei noch auf den Taufstein im Altarraum. Äußerlich unauffällig, ohne Verzierungen, stammt er vermutlich aus der Zeit um 1300.

7. Vielleicht gehen Sie noch zur Turmvorhalle. Mit ihren sehr dicken Mauern gehört sie zu den ältesten Teilen der Kirche und wurde als Unterbau für den Turm errichtet.

In jedem Gotteshaus begegnen uns Kunstwerke aus den Jahrhunderten in der Zeit vor uns. Menschen haben sie nicht nur mit ihrem Können und Wissen gestaltet, sondern auch als Ausdruck ihres Glaubens verstanden, mit dem sie in ihrer Zeit mit allen Freuden und Leiden gelebt haben.

Um mit der Zeit Schritt zu halten, muß man den Schritt mitunter verhalten.

Nur Umkehr und Ruhe kann euch retten. Nur Stille und Vertrauen geben euch Kraft.

Worte der Bibel aus dem Buch des Propheten Jesaja 30,15

**WENN SIE DEN RUNDGANG BEENDET HABEN, LEGEN SIE BITTE DIESES BLATT
FÜR ANDERE BESUCHER ZURÜCK. VIELEN DANK.**